



Muss ganz genau hinschauen: Patrick Devonas soll eine exakte Kopie des Jenatsch-Porträts malen, das derzeit im Rätischen Museum in Chur zu sehen ist.

Bild Theo Gestöhl

Wie Jörg Jenatsch einen Zwilling erhält

Während die Ausstellung «Calling Jenatsch» derzeit im Rätischen Museum in Chur die Besucher fasziniert, fertigt der in Surava lebende Patrick Devonas im Auftrag des Museums in aller Stille eine Kopie des Jenatsch-Porträts von 1636 an.

von Andrin Schütz

Vor seiner Staffelei im Atelier in Surava stapeln sich Farbtuben und Pigmente, in vielen kleinen Gläschen stehen feinste Pinsel. Hier hat alles seine exakte Ordnung. Das muss auch so sein, denn die Aufgabe, die dem 1965 in Luzern geborenen Künstler Patrick Devonas zugefallen ist, ist keine einfache: Im Auftrag des Rätischen Museums in Chur soll Devonas eine perfekte Kopie des berühmten, 1636 entstandenen Porträts des sagenumwobenen Bündner Freiheitshelden Jörg Jenatsch anfertigen.

Bereits für das Metropolitan Museum of Art gearbeitet

Auf dem einzigen zu Lebzeiten gemalten Porträt präsentiert sich der ehemalige Pfarrer und Held – der Haudegen und Ränkeschmied –, just der gewiefte Politiker Jenatsch in klassisch aristokratischer Manier. Die Kopie des Porträts wiederum soll den ehemaligen Leihgebern des Originals, das sich nun im Besitz des Rätischen Museums befindet, übereignet werden.

Devonas, der unter anderem schon einen Jan Vermeer aus dem Metropolitan Museum of Art in New York kopiert hat, geht die Aufgabe mit viel Respekt und wissenschaftlichem Frohmüt zugleich an. «Eine Kopie anzufertigen, ist immer eine grosse Herausforderung», sagt Devonas. «Das eine ist das Technische. Diese Probleme sind aber meistens lösbar. Die eigentliche Herausforderung besteht darin, intuitiv zu ergründen, wo und wann der Künstler damals welche Entscheidung getroffen hat.» Denn diese Entscheidungen würden seinen unverkennbaren Stil ausmachen und seien ein wesentlicher Teil des Charakters eines Bildes.

Und so macht es denn auch Spass, mit Devonas über die Vorlage selbst zu sprechen. Fasziniert zeigt er sich von der weichen und gekonnten Fassung der Gesichtspartie, ebenso von der Augenpartie, während ihn die eher ungelene Malweise der Hände im Kontrast zum Rest des Porträts eher irritiert. Eventuell, so meint Devonas, könnten hier sogar zwei verschiedene Maler am Werke gewesen sein.

Langwieriger Farbaufbau

So weit ist Devonas in der Kopie aber noch nicht fortgeschritten. Jenatsch, der in der Hörfassung von Conrad Ferdinand Meyers Roman im Atelier den ganzen Tag über präsent ist, kriegt erst langsam Kontur. Denn ausserordentlich wichtig für das Endresultat ist der langwierige und adäquate Aufbau der Untermalungen und der Farbschichten. Unabhängig von späteren Farbtemperaturen muss erst die sogenannte Grisaille aufgetragen werden. Eine schichtenweise aufgebraute Lasure aus Bleiweiss und Schwarz, die für Transluzidität, die Hell-Dunkel-Kontraste und die Farbigkeit der oberen Farbschichten von enormer Relevanz ist. Ein klassisches Beispiel hierfür ist, so Devonas, die Haut. Macht man in den unteren Schichten Fehler, wird die Haut niemals den notwendig natürlichen Charakter erhalten.

Sorgen aber macht Devonas dies nicht. Er ist ein Köhner, hat in den USA

Macht man in den unteren Schichten Fehler, wird die Haut niemals den notwendig natürlichen Charakter erhalten.

«Eine Kopie anzufertigen, ist immer eine grosse Herausforderung.»

Patrick Devonas
Künstler

bei grossen Meistern wie etwa Richard Lack oder Vincent Desiderio studiert und hat selbst eine Professur für Malen, Zeichnen und Anatomie innegehabt.

Aufwendige Gewandung

Vielmehr als die technischen Herausforderungen beschäftigen Devonas die äusserst aufwendigen Borten des Gewandes, das Jenatsch zu seiner Porträt-Sitzung ausgewählt hat. Denn diese sind ausserordentlich zeitintensiv und bedürfen im Prozess des mehrschichtigen Aufbaus immer wieder längere Trocknungszeiten.

Bis die Museumsleitung das Porträt in Empfang nehmen darf, wird es also noch eine Weile dauern. Dennoch aber wird das Werk bereits vor seiner Fertigstellung im Museum Einzug halten. Im Dezember, so prognostiziert Devonas, werden interessierte Besucher die Gelegenheit erhalten, dem Meister hie und da im Rätischen Museum über die Schulter zu schauen. Denn dort wird Devonas das Gemälde fertigstellen.

Für seine eigene Kunst wird Devonas in dieser Zeit wohl wenig Musse finden. Wer aber Lust hat, die meisterhaften Malereien und Zeichnungen zu betrachten, die sich vornehmlich mit historischen, gesellschaftspolitischen und tiefenpsychologischen Fragen beschäftigen, ist im Atelier in Surava sicher stets willkommen.

Kulturtipp

GESCHICHTE

Florian Hitz referiert über Jörg Jenatsch

Im Rätischen Museum in Chur hält der Historiker Florian Hitz heute Dienstag, 25. Oktober, um 20 Uhr einen Vortrag mit dem Titel «Jörg Jenatsch am Strafergericht von Thusis, 1618: ruchloser Agitator oder Anwalt des Freistaats?». Politische Strafergerichte waren laut Mitteilung ein demokratisches Verfassungselement des Dreibünde-Staates. Gedacht waren sie als Korrektiv gegen oligarchische Tendenzen. Nur allzu oft wurden sie aber von einer der – oligarchisch geführten – Parteien vereinnahmt. Als fragwürdigstes aller bündnerischen Strafergerichte gilt jenes von Thusis 1618: wegen seiner besonderen Strenge, bei besonderer Parteilichkeit. Es bildete den Ausgangspunkt von Jörg Jenatschs politischer Karriere. (so)

Die Geschichte hinter zwei Originalglasplatten

Im Digitalisierungs-Labor der Hochschule für Technik und Wirtschaft an der Ringstrasse 34 in Chur werden am Donnerstag, 27. Oktober, um 16 Uhr zwei ausgewählte Originalglasplatten aus dem Bestand des Bündner Fotoateliers Lienhard & Salzborn präsentiert. Darauf zu sehen sind vier Personen, die in der Belle Epoque den Diavolezza-Gletscher bestiegen. Bei genauerem Betrachten kommt die Frage auf, ob es sich bei drei der abgebildeten Personen um Damen in Männerkleidung handelt. Dies wäre in der Gründerzeit verschiedenster Sektionen des Alpenclubs ein Tabubruch gewesen, da der Bergsport damals dem starken Geschlecht vorbehalten war. (so)

MUSIK

Jazzkonzert mit Bonbones Meet Twobones

In der Aula des Schulhauses Stadtbaumgarten in Chur spielt morgen Mittwoch, 26. Oktober, um 20 Uhr die Jazzformation Bonbones Meet Twobones. Zum 30-Jahr-Jubiläum geht das Schweizer Jazzquintett Twobones mit zwei jungen japanischen Posaunistinnen auf Konzerttournee. Das Duo aus Japan nennt sich Bonbones. Twobones setzen sich zusammen aus den Posaunisten Paul Haag und Danilo Moccia. Yuu Uesugi und Itsumi Komano bilden Bonbones. Begleitet werden die vier Posaunisten von Pianist Peter Madsen, Bassist Lorenz Beyeler und Schlagzeuger Daniel Aebi. (so)

From Kid treten im Münstertal auf

In der Chasa Jaura in Valchava gibt am Freitag, 28. Oktober, um 21 Uhr das Bündner Elektro-Pop-Duo From Kid ein Konzert. Hierbei handelt es sich laut Mitteilung um den ersten Auftritt der Formation im Münstertal. Mit ihren melancholischen Songs stiegen die From-Kid-Musiker Andrin Berchtold und Gian Reto Camenisch innerhalb der vergangenen drei Jahre vom Geheimtipp zu nationalen Chartstürmern auf. Die beiden Musiker wohnen in einem alten Bauernhaus am Churer Stadtrand und schreiben dort gemeinsam Lieder. (so)

Das Helvetia-Quartett singt Vokalleckerbissen

In der Kirche in Sent tritt am Freitag, 28. Oktober, um 20.15 Uhr das Helvetia-Quartett auf. A cappella und vom Pianisten Simon Bächinger begleitet singt das Quartett laut Mitteilung klassische Vokalleckerbissen, Jazziges, Volkslieder sowie Vokalmusik von Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, Michael Jackson und anderen Genies. Ausserdem wird das Publikum auf eine zehnmündige musikalische Reise durch die Musikgeschichte entführt. (so)

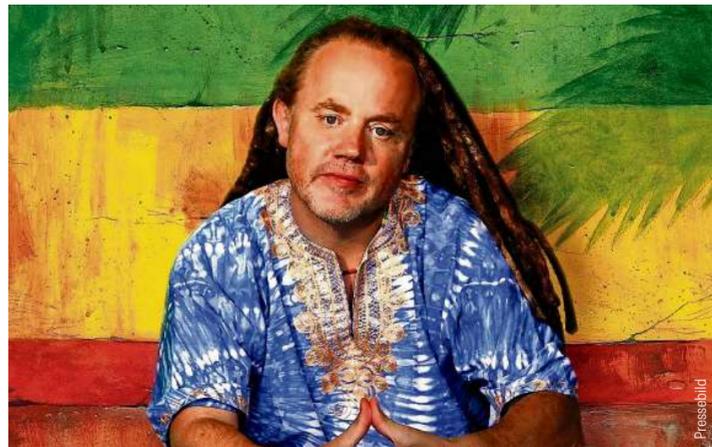
LITERATUR

Doppellesung im Lyceum Alpinum in Zuoz

Im Rahmen des literarischen Treffs Punct Dubel findet am Freitag, 28. Oktober, um 19 Uhr im Lyceum Alpinum in Zuoz eine gemeinsame Lesung von Tresa Rütters-Seeli und Göri Klainguti statt. Die beiden rätoromanischen Autoren werden unter anderem auch unveröffentlichte Texte vorstellen. Im Gespräch mit dem Moderator Benedetto Vigne verraten sie laut Mitteilung noch mehr über ihr literarisches Schaffen. Der Eintritt ist frei. (so)

«Täxztit»-Abend mit Literatur, Musik und bildender Kunst

Im Kulturhaus an der Bienenstrasse in Chur findet am Freitag, 28. Oktober, um 18.30 Uhr zum dritten Mal ein «Täxztit»-Literaturabend statt. Angekündigt sind Lesungen von Moni Thöny und Dominik Riedo. Musikalisch umrahmt wird der Anlass von Mario Giovanoli. Ausserdem werden Kunstwerke ausgestellt. Zu sehen sind Arbeiten von Antonio Piccaluga, Dolores Schmidt, Monika Pleisch, Jessica Spescha, Laila Kabara und Silvia Fischbacher. Offeriert werden kulinarische Spezialitäten aus Graubünden. (so)



MUSIK

Famara lädt zum ReggaeKonzert nach Ilanz

Im Cinema sil plaz in Ilanz gastiert am Freitag, 28. Oktober, um 21 Uhr der Basler Reggaemusiker Famara. Seit über 15 Jahren macht Famara mit Riddims westafrikanischer Prägung auf sich aufmerksam. In dieser Zeit veröffentlicht er neun Alben. Reservation im Internet unter www.cinemasilplaz.ch. (so)